

9./III. 1917

**Vom Budapester Markte.****Die Ursachen des Obst- und Gemüsemangels.**

Zwei Thatsachen stehen fest: der Ertrag an Obst und Gemüse ist heuer besonders reich, der Budapester Markt aber ist vollständig entblößt. Die Ursache für den Mangel an Obst und Gemüse in Budapest muß nur in der Organisation gelegen sein. Die Waare verschwindet auf dem Wege vom Produzenten bis zum Budapester Verbraucher. Die Obst- und Gemüsecentrale hegt kein besonderes Interesse für die Versorgung von Budapest, der Export nach Oesterreich und Deutschland, der einen die Approvisionierung der Städte Ungarns gefährdenden Umfang angenommen hat, geht über Alles. Die Ausfuhr, die klappert vollkommen; die Versorgung von Budapest und anderer ungarischer Städte wird aber ganz vernachlässigt.

Man sollte meinen, daß bei der fortschreitenden Saison täglich mehr Obst und Gemüse auf den Budapester Markt kommen müsse, da auch die Produktion steigt. Aber gerade das Gegentheil ist zu bemerken. Die Hausfrauen müssen sich um die verschiedenen Gemüsesorten und hie und da auch um das Obst drängen. Die Frühkartoffeln, von denen große Mengen gleichfalls ins Ausland gehen, sind auf dem Budapester Markte gar nicht zu sehen. Vlos der kommunale Gemüsebetrieb verschleißt neue Erdäpfel. Es ist wirklich ein Jammer, daß im Hochsommer Budapest ohne Gemüse, Obst und Kartoffeln dasteht. Was wird erst im Winter werden? Das Landes-Ernährungsamt legt die Hände ruhig in den Schoß und schafft keine Abhilfe, obwohl es nur des guten Willens bedarf. Bringen die Produzenten und Händler keine Waare auf den Budapester Markt, so hat dies die Obst- und Gemüsecentrale zu thun; sie verfügt über die nöthige Macht dazu.

Die Verhältnisse auf dem Budapester Markt müssen unbedingt und in kürzester Zeit sanirt werden. Das Landes-Ernährungsamt darf nicht dulden, daß der Budapester Markt lediglich mit Kürbissen und grünem Paprika besäht wird, die man im Auslande nicht verbraucht. Die Macht der Obst- und Gemüsecentrale hat bei dem Produzenten anzusetzen. Das wichtigste Maßnahme, die jetzt in Angriff genommen werden muß, ist die Sperrung der ungarischen Grenze für den Export von Obst, Gemüse und Frühkartoffeln.

Es muß nochmals daran erinnert werden, daß Graf Johann Szabó in seiner Programmsrede erklärt hat, er werde sich die Verpflegung Budapests besonders angelegen sein lassen. Vorerst hat es den Anschein, als ob man statt Budapest Wien lesen müsse, denn nach Oesterreich werden derzeit entschieden mehr Lebensmittel als früher exportirt. Die Behörden fördern sogar diese Ausfuhr, die Eisenbahnen bringen die Vorräthe rasch nach österreichischen Stationen, während Lebensmittel, besonders Gemüse, das nach Budapest dirigirt wird, sehr oft dem Verderben ausgesetzt sind.

**Die Stadt Budapest überläßt den Händlern Gemüse.****Äußerungen des Marktdirektors Szabó.**

Marktdirektor Szabó erklärte unserem Berichterstatter: Der Mangel an Obst und Gemüse auf dem Budapester Markt hält noch an. Die Ursache für die schlechte Beschickung liegt darin, daß die Produzenten sich weigern, Obst und Gemüse zu den Maximalpreisen nach Budapest zu liefern. Außerdem wurden in der letzten Zeit viele Gärtner aus der Umgebung Budapests zum Militärdienst einberufen, was stark ins Gewicht fällt. Die Verhältnisse können nicht lange sich so halten, weil die Preise für Obst und Gemüse von Zeit zu Zeit abgebaut werden; die Produzenten schädigen sich nur selbst durch eine Marktenthaltung. Auch der Export nach Oesterreich wird mit dem 11. d. eingeschränkt und an Transportcertifikate gebunden werden. Einen großen Theil des Bedarfes der Hauptstadt an Gemüse muß jetzt der kommunale Gemüsebetrieb abwickeln. Wir lassen gerne durch den kommunalen Gemüsebetrieb den Händlern Gemüse zukommen, wenn sie sich darum melden. Die Hauptstadt ist jetzt bestrebt, den Händlern große Quantitäten Gemüse zu überlassen, um so zur Erleichterung der Approvisionierung beizutragen.

Der Direktor des kommunalen Gemüsebetriebes Armin Schwarz theilt uns gleichfalls mit, daß die Hauptstadt den Händlern Gemüse verkauft. Der Gemüsemangel auf dem Budapester Markt sei auch dem Umstande zuzuschreiben, daß der Termin der Preisfestsetzung für Budapest und die Provinz gleich ist. Die Budapester Händler kaufen die Waare, noch bevor die stets billigeren Maximalpreise

festgesetzt werden, in der Provinz. Bis sie das Gemüse nach Budapest bringen, treten hier die niederen Maximalpreise in Kraft. Dieses Risiko wollen die Händler nicht übernehmen und stellen die Provinzkäufe lieber ein. Die jeweiligen Budapester Maximalpreise müßten um drei Tage später als in der Provinz festgesetzt werden.

**Eine Verordnung gegen streifende Gärtner.**

Die Direktion der Markthallen der Hauptstadt Budapest gibt bekannt, daß den Budapester, zum größten Theil Zuglörer Gärtner, die auf den Saisonmarkt der Centralmarkthalle seit längerer Zeit kein Gemüse bringen und auf den festgesetzten Verkaufsstellen nicht feilbieten; falls sie den Verkauf nicht binnen 48 Stunden wieder aufnehmen, der Verkaufstand entzogen wird. Diese Kundmachung (von der wir bereits berichtet haben) gelangte heute zur Affichirung.

**Gegen die groben Markthändler.**

Die Direktion der hauptstädtischen Markthallen hat an die Verkäufer auf den Märkten und in den Markthallen folgende Warnung gerichtet:

Es bildet eine ständige Klage, daß einzelne Händler gegenüber dem tausenden Publikum ein unhöfliches und grobes Benehmen an den Tag legen, ja die Käufer nicht selten mit beleidigenden und rohen Worten ansprechen. Wir machen die Verkäufer aufmerksam, daß laut einem Beschlusse des Magistrats in jedem Falle, in dem Händler gegenüber dem tausenden Publikum sich nicht in der pflichtmäßigen Weise benehmen, als Retorsion die Entziehung des Verkaufstandes und die Ausweisung des Händlers anzuwenden ist, welche Strafe sofort durchgeführt werden muß und gegen die nur extra dominum appellirt werden kann. Wir fordern daher die Händler der Markthallen auf, durch ihr Benehmen keinen Anlaß zu geben, daß diese Verfügungen ihnen gegenüber in Anwendung gebracht werden.

**Ein Marktgericht.**

Um die Klagen gegen Marktverkäuferinnen und Uebertretungen im Lebensmittelverkehr rascher erledigen zu können, hat der Oberstadthauptmann, wie bereits gemeldet, in der Centralmarkthalle eine Polizeipostur systemisirt, zu deren Leiter Polizeikommissar Emerich Birchner bestimmt wurde. Die Expositur wird über Vergehensfälle der Händlerin sofort Urtheile fällen. Die neue Expositur, die in 1. Stockwerk der Centralmarkthalle in der Nähe der Blumenverkäuferinnen auftritt wird, beginnt am Samstag, den 11. d., ihre Thätigkeit.